

*Highlights
2012*

Verantwortung



M

Merck – Wir leben Innovation

Unser Anspruch ist es, Großes möglich zu machen. Mit unseren forschungsbasierten Spezialitätengeschäften helfen wir Patienten, Kunden, Partnern und unserem Umfeld überall auf der Welt, ein besseres Leben zu leben. Wir schaffen unternehmerischen Erfolg durch Innovationen.

Merck ist ein führendes Pharma-, Chemie- und Life-Science-Unternehmen mit Gesamterlösen von 11,2 Milliarden Euro im Jahr 2012 und einer Geschichte, die 1668 begann. Unsere Zukunft gestalten rund 39.000 Mitarbeiter in 66 Ländern. Merck bündelt die operativen Tätigkeiten unter dem Dach der Merck KGaA, an der die Familie Merck mittelbar zu rund 70 Prozent und freie Aktionäre zu rund 30 Prozent beteiligt sind.

Unsere Geschäfte führen wir in vier Sparten: Merck Serono, Consumer Health, Performance Materials und Merck Millipore.

—ID—

Merck Serono

Merck Serono ist die größte Sparte von Merck. Sie vertreibt innovative verschreibungspflichtige Medikamente zur Behandlung von Krebs, Multipler Sklerose, Unfruchtbarkeit, Wachstumsstörungen, bestimmten Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Stoffwechselstörungen. Die Produkte von Merck Serono werden vor allem von Fachärzten verschrieben und überwiegend biotechnologisch hergestellt.

—ID—

Consumer Health

Unsere Sparte **Consumer Health** bietet nichtverschreibungspflichtige Medikamente an. Unser Fokus liegt auf acht strategischen Marken, die auf wichtige Gesundheitsaspekte wie Beweglichkeit, täglichen Gesundheitsschutz, Gesundheit für Frauen, Erkältungsbeschwerden und Allergien spezialisiert sind. Unser wissenschaftlich untermauertes Produktportfolio steht im Einklang mit den Bedürfnissen der Verbraucher weltweit.

—ID—

Performance Materials

Performance Materials bietet eine umfangreiche Palette an High-Tech-Performance-Chemikalien für Kunden aus den Branchen rund um Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Beschichtungen, Drucktechnik, Kunststoffanwendungen und Kosmetik. Mit einem Marktanteil von circa 50 bis 60 Prozent hat sich Merck seit vielen Jahren als Marktführer im Bereich Flüssigkristallmischungen etabliert.

—ID—

Merck Millipore

Unsere Sparte **Merck Millipore** ist der weltweit drittgrößte Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für die Life-Science-Industrie. Sie kommen sowohl in Forschungs- und Analyselabors als auch bei der Arzneimittelherstellung zum Einsatz.

Inhalt

Verantwortung Highlights 2012

- 4 → Brief von Karl-Ludwig Kley
- 6 → Verantwortung übernehmen
- 8 → Nachhaltige Produkte entwickeln
- 10 → Zugang zu Gesundheit schaffen
- 12 → In Klimaschutz investieren
- 14 → Von Vielfalt profitieren
- 16 → Gesellschaftliches Engagement zeigen
- 18 → Berichterstattung
- 19 → Impressum

Titelbild: Gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bekämpfen wir die tückische Wurmkrankheit Bilharziose in Afrika.

–1–



Über diese Broschüre → Diese Broschüre enthält ausgewählte Beispiele des Corporate-Responsibility-Berichts 2012 von Merck. Der Berichtszeitraum umfasst die Geschäftsjahre 2011 und 2012. Der vollständige Corporate-Responsibility-Bericht inklusive Zielen, Maßnahmen und Kennzahlen ist im Internet verfügbar.

www.merck.de/cr-bericht2012

Brief von Karl-Ludwig Kley



Karl-Ludwig Kley, Vorsitzender der Geschäftsleitung, und die stellvertretende Gesundheitsministerin von Sansibar, Sira Mamboya.

Liebe Leserinnen und Leser,

der Begriff „Verantwortung“ geht zurück auf das lateinische *respondere*, Antwort geben. Unternehmen sind heute mehr denn je gefragt, Antwort zu geben auf die Frage, welchen Beitrag sie für die Entwicklung von Gesellschaft und Umwelt leisten und wie sie mit den Menschen umgehen, die für sie und mit ihnen arbeiten.

Wir bei Merck beschäftigen uns intensiv mit dieser Frage; sie ist für uns keine Modeerscheinung, sondern von jeher Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Nicht zufällig ist Verantwortung deshalb einer der sechs Unternehmenswerte, die unser Handeln Tag für Tag leiten. Deshalb unterstützen wir den Global Compact der Vereinten Nationen und die darin festgehaltenen Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

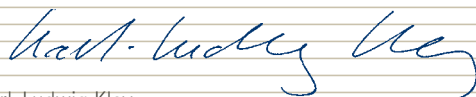
Wie wir ganz konkret Verantwortung übernehmen, darüber gibt die vorliegende Broschüre Antwort. Sie versammelt ausgewählte Beispiele unseres Engagements für Produkte, Umwelt und Menschen:

- Mit unseren innovativen Pharma-, Chemie- und Life-Science-Produkten leisten wir einen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie Klimawandel und Energieknappheit. So sorgen beispielsweise die innovativen Flüssigkristalle von Merck dafür, dass Computerbildschirme und Fernseher deutlich weniger Energie verbrauchen.
- Unsere Verantwortung für die Umwelt konkretisiert sich unter anderem in unserem Engagement für den Klimaschutz: Bis 2020 wollen wir die direkten und indirekten Treibhausgasemissionen gegenüber 2006 um 20 Prozent senken.
- Verantwortung für Menschen übernehmen wir zum Beispiel gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation WHO bei der Bekämpfung der vernachlässigten Tropenkrankheit Bilharziose in Afrika. 2012 haben wir beschlossen, unsere Spende von Praziquantel-Tabletten, die zur Krankheitsbehandlung benötigt werden, mittelfristig zu verzehnfachen.

Unternehmerische Verantwortung ist Teil unseres täglichen Handelns und damit eine Grundvoraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Nur ein gesundes, nachhaltig arbeitendes Unternehmen kann als Arbeitgeber, Steuerzahler und Partner seines Umfelds seinen Teil zum Funktionieren unserer Gesellschaft beitragen. Mit unserem Effizienzsteigerungs- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ sorgen wir dafür, dass dies auch zukünftig so bleibt.

Bei Merck hat es seit der Firmengründung vor fast 350 Jahren gute Tradition, Verantwortung langfristig – und damit ganz im Wortsinn nachhaltig – zu übernehmen. Diese Tradition werden wir fortführen und auch künftig Antworten geben.

Ihr



Karl-Ludwig Kley

Vorsitzender der Geschäftsleitung

*„Verantwortung
übernehmen heißt
Antworten geben.“*

Verantwortung übernehmen

Unser Ansatz —> Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und leisten einen Beitrag zur Lösung drängender gesellschaftlicher Herausforderungen.



Die Menschheit steht vor großen globalen Herausforderungen, wie dem Klimawandel und der steigenden Nachfrage nach bezahlbaren erneuerbaren Energien oder dem Zugang zu Gesundheitsleistungen. Wir sind uns bewusst, dass wir mit unserer unternehmerischen Tätigkeit einen Einfluss auf unsere Umwelt und die Gesellschaft haben. Wir sind jedoch auch der Überzeugung, dass eine verantwortungsvolle Unternehmensführung zur Lösung der globalen Herausforderungen beiträgt. Im Jahr 2011 haben wir daher unsere Corporate-Responsibility(CR)-Strategie weiterentwickelt. Sie umfasst drei Handlungsfelder:

Produkte —> Unsere Produkte dienen den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Menschen; viele leisten einen Beitrag zum Umweltschutz. Sicherheit und ethische Aspekte haben den gleichen Stellenwert wie wirtschaftlicher Erfolg.

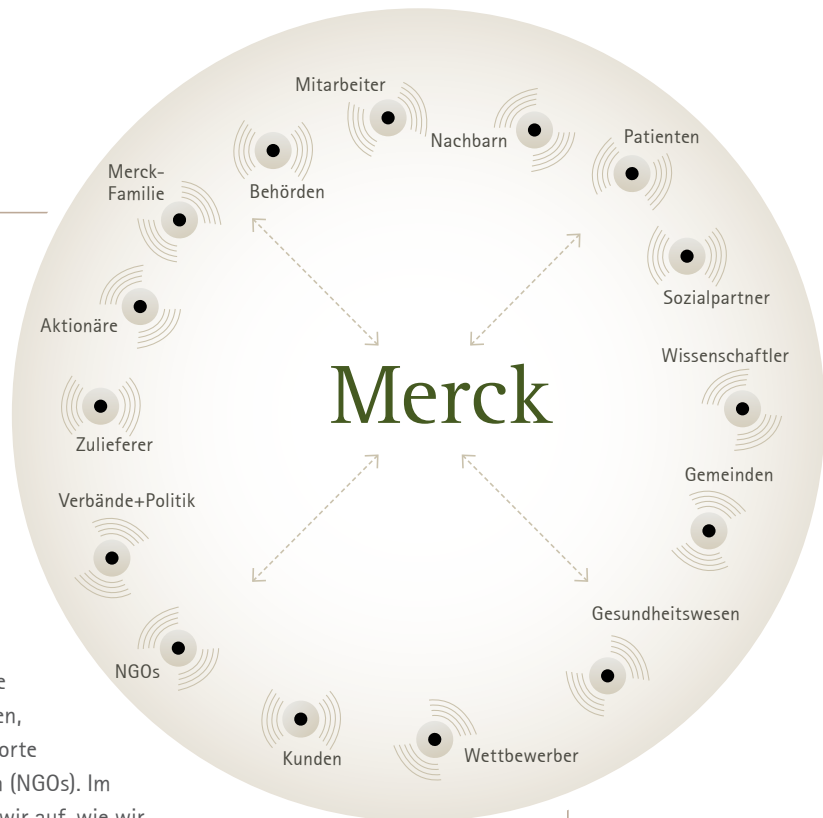
Umwelt —> Wir wollen bei der Herstellung unserer Produkte die Umwelt möglichst wenig beeinflussen. Sicherheit, Umweltschutz und Qualitätsmanagement sind dafür unabdingbar.

Mensch —> Wir stärken die Handlungsfähigkeit unseres Unternehmens, indem wir geeignete Mitarbeiter einstellen, fördern und motivieren. Wir wollen ein Vorbild sein für ethisch korrektes Handeln und an der Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft mitwirken.

-2-

Stakeholder-Dialog →

Unsere Geschäftstätigkeit berührt die Interessen vieler Menschen. Daher ist für uns der Dialog mit relevanten Anspruchsgruppen, unseren Stakeholdern, elementar wichtig. Zu den Anspruchsgruppen zählen wir zum Beispiel unsere Mitarbeiter, unsere Geschäftspartner, die Merck-Familie, Investoren, Behörden, Verbände, Nachbarn unserer Standorte und Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Im kontinuierlichen Austausch zeigen wir auf, wie wir unsere Unternehmenswerte leben und welche CR-Strategie wir verfolgen. Auch soll der Dialog unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen. Wir wollen Vertrauen erhalten beziehungsweise aufbauen und – wo möglich – auch unterschiedliche Interessen in Einklang bringen. Übergeordnetes Ziel ist die Akzeptanz von Merck in der Gesellschaft.



Das CR-Komitee steuert die Umsetzung und Überprüfung unserer CR-Strategie. Es umfasst Vertreter der Sparten und aus relevanten Konzernfunktionen, beispielsweise Personal, Umwelt und Einkauf. Im März 2013 hat Karl-Ludwig Kley, Vorsitzender der Geschäftsleitung, den Vorsitz des Komitees übernommen. Fachverantwortliche und bereichsübergreifende Projektteams setzen die vom CR-Komitee beschlossenen Maßnahmen um.

Compliance: verbindliche Verhaltensregeln

Alle Aktivitäten von Merck müssen weltweit Recht und Gesetz entsprechen. Verstöße können nicht nur strafrechtlich verfolgt werden, sondern auch die Unternehmensreputation von Merck erheblich beschädigen. Die Einhaltung von Recht und Gesetz hat daher höchste Priorität für uns. Compliance bedeutet für

Merck darüber hinaus aber auch ein Handeln entsprechend den sechs Unternehmenswerten Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz.

Außerdem unterstützt Merck relevante externe Initiativen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung, beispielsweise den Global Compact der Vereinten Nationen, das Responsible-Care®-Programm der chemischen Industrie und das Leitbild „Verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“ – eine Initiative von deutschen Unternehmen. Im Jahr 2012 haben wir zudem am vom Verband der Chemischen Industrie (VCI), Bundesarbeitsgeberverband Chemie (BAVC) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE) verfassten Grundsatzpapier „Das Nachhaltigkeitsverständnis der deutschen Chemie-Branche“ mitgewirkt.

Nachhaltige Produkte entwickeln

Energieeffiziente Bildschirme —> Unsere Flüssigkristalle helfen, Energie zu sparen. Sie kommen in Fernsehern, Monitoren, Tablet-Computern, Notebooks, Mobiltelefonen oder Digitalkameras zum Einsatz.



20%

weniger Energie*
verbrauchen Bildschirme dank
der innovativen Flüssigkristalle
von Merck für die PS-VA-
Technologie (*im Vergleich zur
VA-Technologie).

Unser Erfolg basiert auf innovativen Produkten, die den Menschen helfen, ein besseres Leben zu führen. Produktsicherheit – für unsere Kunden, Patienten und die Umwelt – bildet dabei den Kern unserer unternehmerischen Verantwortung. Unsere Richtlinien orientieren sich an weltweit geltenden Gesetzen und Selbstverpflichtungen wie dem Responsible-Care-Programm der chemischen Industrie. Darüber hinaus leisten wir mit unseren Produkten einen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie Klimawandel und Energieknappheit.

Spezialchemikalien von Merck helfen unseren Kunden, Energie zu sparen: Unsere Flüssigkristalle für die sogenannte PS-VA-Technologie (Polymer-Stabilized Vertical Alignment) sorgen unter anderem in Fernsehbildschirmen für eine hohe Bildqualität und verbrauchen wenig Energie. Sie sind zudem sehr lichtdurchlässig und tragen dazu bei, dass die Hintergrundbeleuchtung, der größte Stromverbraucher im Bildschirm, wesentlich reduziert werden kann. Neue Anwendungsmöglichkeiten für Flüssigkristalle sind intelligente Fenster, mit denen sich die Energieeffizienz eines Gebäudes besser kontrollieren lässt. Außerdem produziert Merck Materialien für organische Leuchtdioden (OLEDs). Sie ermöglichen sparsame Displays mit leuchtenden Farben und gestochen scharfer Bildqualität. Im Oktober 2012 haben wir die Kooperation mit dem japanischen Unternehmen Epson auf eine neue Basis gestellt. Unser gemeinsames Ziel: die Massenproduktion großflächiger OLED-Bildschirme. Darüber hinaus kann die Fotovoltaikindustrie mit unseren druckbaren Strukturierungsmaterialien Solarzellen umweltfreundlicher herstellen und ihre Leistung verbessern.

Umweltauswirkungen reduzieren

Bereits in der Entwicklungsphase arbeiten wir daran, mögliche Umweltauswirkungen unserer Produkte während ihrer Herstellung, Nutzung und Entsorgung zu minimieren. Im Jahr 2010 haben wir das Programm Green³ gestartet: Wir bieten unseren Kunden innovative, umweltschonende Materialien für energieeffiziente LC- und OLED-Bildschirme und helfen ihnen, ihre Produktionsabläufe umweltverträglich zu gestalten. Wir unterstützen sie auch dabei, Sicherheitsanforderungen wie die EU-Chemikalienverordnung REACH und freiwillige Selbstbeschränkungen der Industrie, beispielsweise die „Halogen-free Policy“, einzuhalten. Im Jahr 2011 haben wir das Green³-Konzept auf unsere Produkte für die Kosmetikindustrie ausgeweitet. Gemeinsam mit unseren Kunden erarbeiten wir neue kosmetische Formulierungen, die strenge Nachhaltigkeitsaspekte erfüllen und mit dem aktuellen Trend zu mehr Natürlichkeit in der Kosmetik einhergehen.

Mithilfe von Produktlebenszyklusanalysen bestimmen wir die Umweltauswirkungen unserer Produkte. Unsere Sparte Performance Materials hat für Perlglanzpigmente den „Product Carbon Footprint“ (Summe der Treibhausgasemissionen) und für Flüssigkristallmischungen zusätzlich den „Product Water Footprint“ (gesamte Wassernutzung) ermittelt. Dabei verfolgen wir den „Cradle to Gate“-Ansatz – das heißt von der Rohstoffgewinnung bis hin zur Auslieferung an die Kunden. Merck Millipore analysierte im Berichtszeitraum die Lebenszyklen für fünf Produkte nach den internationalen Ökobilanznormen ISO 14040 und ISO 14044. Darüber hinaus ermittelte die Sparte für mehr als 20 verschiedene Produkte den „Product Carbon Footprint“. Merck Millipore nutzt diese Untersuchungen dazu, um im Rahmen des „Design for Sustainability“-Programms die Umweltauswirkungen seiner Produkte weiter zu reduzieren.

—3—

Chemikalien sicher entsorgen —>

In Deutschland und einigen anderen Ländern hat Merck unter dem Namen Retrologistik® ein System aufgebaut, um Verpackungen und Chemikalien umweltgerecht und sicher zu entsorgen. Anfang 2010 haben wir mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine strategische Allianz gestartet. Unser gemeinsames Ziel: das Retrologistik-System in Indonesien, auf den Philippinen und in Thailand aufbauen. So stärken wir das Umweltbewusstsein vor Ort und verändern den Umgang mit Chemikalien. Insgesamt haben GIZ und Merck bisher mehr als 1.000 Beschäftigte von Universitäten und Behörden geschult. Darüber hinaus unterstützen wir staatliche Labors und Unternehmen aus der Abfallindustrie dabei, sichere Recyclingsysteme einzuführen.



Zugang zu Gesundheit schaffen

Ganzheitlicher Ansatz → Mit vielfältigen Aktivitäten stärken wir Gesundheitssysteme in Entwicklungsländern und tragen dazu bei, dass benachteiligte Menschen mit Medikamenten versorgt werden.



1/3 der Weltbevölkerung

hat laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) keinen regelmäßigen Zugang zu Arzneimitteln.

„Wir sind stolz darauf, dass wir einen Beitrag dazu leisten können, den Zugang zu Gesundheit zu vereinfachen. In Zukunft wollen wir unsere Aktivitäten weiter ausbauen, um nachhaltige Gesundheitslösungen für alle Menschen zu schaffen.“



Stefan Oschmann, Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für die Sparten Merck Serono und Consumer Health

Wir haben uns dazu verpflichtet, den Zugang zu Gesundheit in Entwicklungsländern zu verbessern. Hier können wir die Kompetenzen einbringen, die wir aus unseren Geschäften mit Medikamenten, Chemikalien und Diagnostika mitbringen. Im Jahr 2011 haben wir eine unternehmensweite Initiative gestartet und ermittelt, wie wir den Bedarf von benachteiligten Patienten besser decken können. Im selben Jahr haben wir eine verbindliche Charta unterzeichnet. Sie umfasst die Themen Forschung, Preis- und Patentpolitik, Arzneimittelfälschungen und Produktspenden. Die Gesamtverantwortung für das Thema trägt Stefan Oschmann, Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für die Sparten Merck Serono und Consumer Health.

Rang 8 erreichte Merck
im „Access to Medicine“-Index
2012 (2010: Platz 17 von insgesamt
20 Unternehmen).



In Schwellen- und Entwicklungsländern unterstützt Merck Schulungen zu Arzneimittelfälschungen.

Einsatz für benachteiligte Patienten

Wir sind davon überzeugt, dass Partnerschaften der beste Weg sind, um neue Ansätze zur Behandlung von vernachlässigten Tropenkrankheiten zu entwickeln. Gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bekämpfen wir die Wurmkrankheit Bilharziose in Afrika (mehr Informationen ab S. 16). Im Rahmen dieses Leuchtturmprojekts arbeiten wir in einer öffentlich-privaten Partnerschaft zudem an einer kleinkindgerechten Formulierung des Wirkstoffs Praziquantel. Außerdem kooperieren wir mit dem Tropical-Disease-Research-Programm der WHO und erforschen neue Behandlungen gegen Malaria.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Preise, um sicherzustellen, dass unsere Produkte wettbewerbsfähig und zugänglich sind. Einige Arzneimittel für die Therapie von chronischen Erkrankungen



Vor allem Kinder leiden in Afrika an Bilharziose. Im Jahr 2012 haben wir über 27 Millionen Praziquantel-Tabletten zur Bekämpfung der Wurmkrankheit gespendet.

produzieren wir in Indien, Pakistan und Indonesien. So schaffen wir dort Zugang zu Technologie und Wissen. Zum Schutz vor Arzneimittelfälschungen unterstützt Merck unter anderem Maßnahmen des internationalen Arzneimittelverbands (IFPMA). Außerdem haben wir hierzu ein unternehmensweites Netzwerk aufgebaut und engagieren uns mit dem Leuchtturmprojekt Global Pharma Health Fund im Kampf gegen Produktfälschungen (mehr Informationen ab S. 16). In Nigeria setzen wir ein SMS-Identifizierungssystem für unser Diabetesmedikament Glucophage® ein. Darüber hinaus unterstützt Merck das Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte am geistigen Eigentum, das TRIPS-Abkommen der Welthandelsorganisation (WTO): In den am wenigsten entwickelten Ländern (Least Developed Countries) meldet das Unternehmen keine Arzneimittel zum Patent an.

In Klimaschutz investieren

Gezielt Energie sparen —> Im Rahmen unseres Klimaschutzprogramms EDISON ermitteln wir systematisch Energieeinsparpotenziale und investieren in Maßnahmen für mehr Energieeffizienz und zur Reduktion von Treibhausgasemissionen.



Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Der Klimawandel und seine Folgen beeinflussen bereits heute das Leben auf der Erde. Als verantwortungsvolles Unternehmen ist es unsere Pflicht, einen Beitrag zu leisten. Der Fokus unserer konzernweiten Maßnahmen zu Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit liegt daher auf dem Klimaschutz: Im Jahr 2009 haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere gesamten direkten und indirekten Treibhausgasemissionen bis 2020 um 20 Prozent zu senken – gemessen am Stand von 2006. Darüber hinaus ist unser Klimaengagement auch wirtschaftlich von Nutzen: Dank verbesserter Energieeffizienz sparen wir Energiekosten. Außerdem entwickeln und vermarkten wir Produkte, die unseren Kunden helfen, Energie zu sparen (mehr Informationen ab S. 8).

20%

*unserer Treibhausgasemissionen
wollen wir bis 2020 einsparen
(gemessen am Stand von 2006).*

200 Projekte für eine sauberere Umwelt

Wir messen und bewerten regelmäßig unsere klimarelevanten Prozesse. Im Jahr 2012 emittierte Merck weltweit rund 516.000 Tonnen Treibhausgase (2011: 521.000 Tonnen). Der Gesamtenergiebedarf betrug im selben Jahr 1.438 Gigawattstunden (2011: 1.446 Gigawattstunden). Ein Großteil unserer Treibhausgasemissionen und unseres Energiebedarfs fällt in der Produktion an. Daher wollen wir insbesondere hier die Energieeffizienz erhöhen und prozessbedingte Emissionen verringern. Unter dem Namen EDISON haben wir im Jahr 2009 ein umfassendes Klimaschutzprogramm gestartet. Es bündelt alle Aktivitäten der Merck-Gruppe zu Klimaschutz und Energieeffizienz. Für die Jahre 2012 und 2013 hat Merck im Rahmen von EDISON zusätzlich jeweils 10 Millionen Euro speziell für Maßnahmen zur Energieeinsparung und Treibhausgasreduktion bereitgestellt. Mit rund 200 Einzelprojekten wollen wir mittelfristig rund 64.000 Tonnen CO₂ jährlich einsparen. Rund ein Drittel dieser weltweit geplanten Maßnahmen ist bereits umgesetzt oder in Arbeit. Zwei Beispiele: In Goa in Indien wird derzeit ein Kraftwerk gebaut, das klimaneutrale Biomasse als Brennstoff nutzen wird. An unserem deutschen Standort in Gernsheim wird Mitte 2013 ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung ans Netz gehen. Das Kraftwerk wird etwa die Hälfte des Strombedarfs des Standorts abdecken. Das hocheffiziente Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung zeichnet sich dadurch aus, dass die bei der Stromerzeugung anfallende Wärmeenergie für die Produktion genutzt wird. So können jährlich rund 6.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Kontinuierliches Energiemanagement ist ein weiterer Baustein für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz. 2012 wurden die beiden Merck-Produktionsstandorte Darmstadt und Gernsheim, die für rund 40 Prozent unseres weltweiten Energieverbrauchs verantwortlich sind, nach der ISO-50001-Norm „Energiemanagementsysteme“ zertifiziert.



-4-

Merck-Standort in Goa, Indien —> Hier wird derzeit ein Biomasse-Kraftwerk errichtet. Als Brennstoff wird Merck die Schalen von Cashew- und Kokosnüssen verwerten, die in der Region angebaut werden. Ab 2015 können so jährlich rund 11.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Der Standort wird zudem unabhängig von der öffentlichen Stromversorgung und CO₂-neutral sein.



Von Vielfalt profitieren

Die richtige Mischung —> Mit unserer Diversity-Strategie nutzen wir die Chancen einer vielfältigen Belegschaft und sorgen dafür, dass alle Mitarbeiter ihre Kompetenzen optimal einbringen können.



61%

unserer Führungskräfte stammen nicht aus Deutschland. Insgesamt sind 57 verschiedene Nationalitäten vertreten.

Wir sind davon überzeugt, dass die Vielfalt unserer Belegschaft zu mehr Innovationen und besseren Teamleistungen führt. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen unterschiedlichen Kulturen, Nationalitäten und Altersgruppen sowie zwischen Frauen und Männern fördert unseren unternehmerischen Erfolg. Verantwortlich für unsere gruppenweite Diversity-Strategie ist seit dem Jahr 2011 unser Chief Diversity Officer, der an Kai Beckmann, Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Administration Officer, berichtet. Den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen ist uns ein wichtiges Anliegen. Im Jahr 2011 haben wir uns das Ziel gesetzt, diesen bis 2016 auf 25 bis 30 Prozent zu erhöhen. Gemeinsam mit allen weiteren DAX-30-Unternehmen hat Merck im selben Jahr eine Selbstverpflichtung zu Frauen in Führungspositionen unterzeichnet. Weitere Schwerpunktthemen unserer Diversity-Maßnahmen sind Internationalität und demografischer Wandel.

Frauen gezielt fördern

Der Frauenanteil in der Belegschaft liegt derzeit bei 42 Prozent. In den verschiedenen Bereichen, Funktionen und Regionen ist die Verteilung unterschiedlich

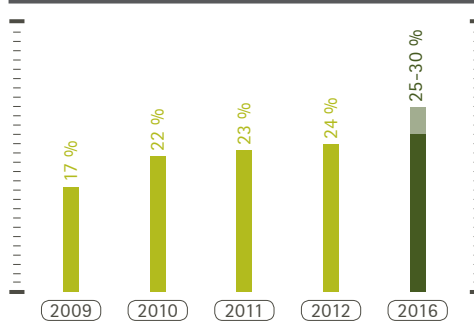
ausgeprägt: Im Pharmabereich sind beispielsweise 46 Prozent aller Beschäftigten weiblich, in der Produktion 34 Prozent. Zusätzlich zum Anteil der Frauen in Führungspositionen möchte Merck auch den Anteil von Frauen überall dort erhöhen, wo sie unterrepräsentiert sind. Globale Trainings für Führungskräfte und für unsere Rekrutierer stellen dieses Thema in den Mittelpunkt. Darüber hinaus fördern wir Frauen mit speziellen Programmen. Im Berichtszeitraum haben unter anderem 15 Frauen am internen „Women in Mentoring“-Programm teilgenommen und wurden jeweils von einer weiblichen Führungskraft betreut. Außerdem unterstützt Merck die internationale „Healthcare Businesswomen's Association“ und unternehmensinterne Netzwerke. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie gibt es bei Merck in Deutschland mehr als 20 verschiedene flexible Arbeitszeitmodelle und Kinderbetreuungsangebote. Um Vielfalt zukünftig noch stärker zu fördern, haben wir 2013 einen sogenannten Diversity Council mit Führungskräften aus allen Sparten und Konzernfunktionen eingerichtet.

Internationalität und demografischer Wandel

Als globales Unternehmen sind wir in 66 Ländern tätig. 72 Prozent unserer Mitarbeiter arbeiten außerhalb Deutschlands; 26 Prozent sind deutsche Staatsangehörige. Auch die Internationalität unserer Führungsebenen entspricht unserer weltweiten Geschäftstätigkeit:

■

→ -5- → Auf dem richtigen Weg → Bis 2016 wollen wir den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf 25 bis 30 Prozent steigern.



61 Prozent unserer Führungskräfte haben eine nicht-deutsche Nationalität. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, beispielsweise durch überregionale Teamarbeit oder Auslandseinsätze.

In Deutschland, einigen anderen EU-Ländern und in den USA müssen wir uns auf den demografischen Wandel einstellen. In Europa haben wir daher verschiedene Programme gestartet: Wir passen unter anderem Arbeitsplätze an die Bedürfnisse von Älteren an; das Merck-Gesundheitsmanagement unterstützt unsere Mitarbeiter dabei, ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten. Derzeit beträgt das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter weltweit circa 40 Jahre.

"Wir müssen die Innovationskraft unserer Teams voll ausschöpfen, um den Erfolg von Merck zu sichern. Vielfältige Kompetenzen, Ideen und Hintergründe erweitern unseren Wissenshorizont und tragen so zum Unternehmenserfolg bei. Daher fördern wir Vielfalt und erkennen sie als Stärke an, die wir nutzen."

Kai Beckmann, Mitglied der Geschäftsleitung
und Chief Administration Officer

Gesellschaftliches Engagement zeigen

Unbefristeter Einsatz → Gemeinsam mit der WHO bekämpfen wir Bilharziose in Afrika – so lange, bis die tückische Wurmkrankheit dort ausgerottet ist. Die Krankheit wird von Saugwürmern in Binnengewässern übertragen.



28 Millionen Kinder

konnten bisher im Rahmen des Merck-Praziquantel-Spendenprogramms gegen Bilharziose behandelt werden.

11,8

Millionen Euro haben wir 2012 für gesellschaftliches Engagement ausgegeben.

Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen ist Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Wir sind überzeugt davon, dass wir mit unserem Wissen, unseren Fähigkeiten und unseren Produkten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten können. Daher unterstützen wir weltweit zahlreiche Projekte. Strategische Schwerpunkte legen wir dabei auf die Themen, in die wir die besonderen Kompetenzen aus unseren Geschäften einbringen können: Gesundheit, Umwelt und Bildung (Naturwissenschaften). Mit Investitionen in Kultur und Sport fördern wir darüber hinaus die Attraktivität des Umfelds unserer Standorte. In Notsituationen leisten wir Katastrophenhilfe – vor allem in Regionen, in denen wir tätig sind. Insgesamt haben wir im Jahr 2012 11,8 Millionen Euro für gesellschaftliches Engagement aufgewendet.

Um die Effektivität unseres globalen Engagements zu erhöhen, haben wir unsere Ressourcen in drei zentral gesteuerten Leuchtturmprojekten gebündelt: Merck-Praziquantel-Spendenprogramm, Global Pharma Health Fund (GPHF) und Philharmonie Merck. Zusätzlich führen unsere Landesgesellschaften lokale Projekte durch. Wir messen regelmäßig, wie sich unser gesellschaftliches Engagement regional verteilt, welche Schwerpunkte und Ziele es hat und welche Ergebnisse erzielt werden. Hierbei orientieren wir uns an dem Modell der sogenannten London Benchmarking Group und am Leitfaden der Bertelsmann-Stiftung für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen.



Unsere Landesgesellschaft in Brasilien engagiert sich für sozial benachteiligte Jugendliche.



Im Umfeld unserer Zentrale in Darmstadt unterstützen wir mehr als 150 Sportvereine.

Leuchtturmprojekte

1. → Mehr als 200 Millionen Menschen leiden in Afrika an Bilharziose – vor allem Kinder. Wir unterstützen die WHO dabei, die tückische Wurmkrankheit auszurotten. Seit dem Jahr 2007 hat Merck über 100 Millionen Cesol®600-Tabletten mit dem Wirkstoff Praziquantel gespendet. Bisher wurden mehr als 28 Millionen afrikanische Kinder behandelt. Mittelfristig wird Merck die Anzahl der jährlich gespendeten Tabletten auf bis zu 250 Millionen erhöhen. Diese Spendenzusage hat einen Wert in Höhe von rund 23 Millionen US-Dollar pro Jahr. Darüber hinaus unterstützen wir ein Bildungsprogramm und arbeiten daran, die Formulierung von Praziquantel weiter zu verbessern (mehr Informationen ab S. 10).

2. → Interpol schätzt, dass bis zu 30 Prozent aller Medikamente in Schwellen- und Entwicklungsländern gefälscht sind. Der von Merck getragene gemeinnützige Verein GPHF hat ein mobiles Kompaktlabor entwickelt. Mit dem Minilab können gefälschte Medikamente schnell, einfach und preiswert nachgewiesen werden. Mehr als 570 Minilabs hat der GPHF bisher in über 80 Länder zum Selbstkostenpreis geliefert.

3. → Die Philharmonie Merck ist unser kultureller Botschafter. Jährlich besuchen mehr als 20.000 Menschen die Konzerte des professionellen Projektorchesters. Darüber hinaus organisiert das Ensemble Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Im Herbst 2011 gastierte das Orchester im Rahmen von „Deutschland und Indien 2011–2012“ in sieben indischen Städten und begeisterte insgesamt fast 10.000 Zuhörer.

Lokale Projekte

2012 haben sich die Landesgesellschaften von Merck in mehr als 120 Projekten engagiert. Dabei wurden 8,7 Millionen Euro aufgewendet – entweder als Geld- und Sachspende oder in Form von Arbeitszeit. Über 5 Millionen Euro investierten die Landesgesellschaften in Asien, es folgen Europa, Nord- und Südamerika. Vor allem förderten die Regionen Projekte aus den Bereichen Gesundheit sowie Kultur und Sport im Umfeld unserer Standorte.

In China unterstützt Merck beispielsweise gemeinsam mit dem chinesischen Gesundheitsministerium das landesweit größte gesundheitliche Aufklärungsprogramm zu Schilddrüsenerkrankungen: Während der internationalen Schilddrüsenwoche haben im Jahr 2012 mehr als 100.000 Patienten kostenlos einen Spezialisten aufgesucht. Merck Millipore fördert in den USA das soziale Engagement seiner Mitarbeiter und bezuschusst unter anderem soziale Projekte, in denen sie sich ehrenamtlich engagieren. In Brasilien unterstützt Merck seit dem Jahr 2011 ein Musikprojekt für Schüler in einer Favela in der Nähe des Unternehmenssitzes in Rio de Janeiro.

20.000

Menschen besuchen jährlich die Konzerte der Philharmonie Merck in Darmstadt und Umgebung.

Berichterstattung

In dieser Broschüre stellen wir beispielhaft Highlights unserer unternehmerischen Verantwortung aus den Jahren 2011 und 2012 dar. Im Internet veröffentlichen wir unseren ausführlichen Corporate-Responsibility-Bericht, der ebenfalls die Jahre 2011 und 2012 abdeckt. Er beschreibt zahlreiche weitere Themen unserer unternehmerischen Verantwortung. Wir erläutern darin unsere Strategien und informieren über Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten. Ziel ist es, unsere Stakeholder transparent zu informieren und die Aktivitäten, Erfolge und Herausforderungen von Merck darzustellen.

Zur Ermittlung der für den Bericht wesentlichen Themen haben wir im Jahr 2012 eine Analyse durchgeführt. Hierfür haben wir 85 Stakeholder befragt und die Ergebnisse in unternehmensinternen Workshops bewertet. Unser Bericht greift all diese Themen auf und behandelt sie auf Basis der Analyseergebnisse in angemessener Tiefe. Die unten stehende Matrix zeigt die Ergebnisse dieses Prozesses und stellt die Relevanz der Themen aus Sicht unserer Stakeholder und hinsichtlich der Bedeutung für unsere unternehmerische Tätigkeit dar.



www.merck.de/cr-bericht2012

-6-

Materialitätsanalyse



Impressum



Herausgegeben am 26. April 2013 von
Merck KGaA, Group Communications
Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
Telefon: +49 (0) 6151-72 0
Fax: +49 (0) 6151-72 5577
E-Mail: comms@merckgroup.com
Internet: www.merck.de

Gestaltung und Satz

Merck Graphic Design Office

Fotos und Grafiken

Merck (Titel, S. 4-7 und S. 10-20), Getty Images (S. 8),
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (S. 9)

Druck

Frotscher Druck GmbH, Darmstadt



W 840 572 04-2013

www.merck.de